

# Solothurn

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Volksschulblatt**

Band (Jahr): **1 (1854)**

Heft 8

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-248400>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Im Fernern kam die Kreissynode zurück auf die früher schon behandelte Angelegenheit der Pensionskasse für Lehrer, und beschloß, nach wiederholter reiflicher Erwägung der Verhältnisse, eine Petition an den Großen Rath, dahin gehend: es wolle derselbe von einer zweiten Berathung des bezüglichen Gesetzentwurfes, der die Pensionskasse bilden und äuffnen will durch obligatorische Abzüge an den Lehrerbefoldungen, abstrahiren.

Das Schulblatt zollt diesem Beschlusse seine volle Zustimmung und wird sie, auf den Gegenstand zurückkommend, auch hinreichend zu begründen wissen.

— Einzig und allein zum Beweise, wie dringend nothwendig unter uns eine bessere Schulbildung sei, theilen wir nachstehende Zuschrift eines noch jüngern Mannes unter Verschweigung des Ortes und Namens mit:

Adresse: „Heren Heren J. J. Bogd Redakter des Volksschulblad in Tiefbach. by Thun.

. . . . . den 12. Augst 1854.

Heren Redakter Bogt!

Während minner Obwesenheit traf ich bei meiner ruffer zu Haus 4 Numer Ihren Gehrets Plants an, da ich aber für desimal noch mehren Pläter habe und wenig zu Huse sein daß ich dieselben zu minnen vergnüen Läsien kan so sein ich so frei u. sende dieselben für desimal Zuruf bis auf Ferne Zeit wo ich Andre sristen absage u. Ihren forzihe.

Mit Grus u. Achtunsfol verhäre Ihr beitrw.

. . . . . Großrath.

**Solothurn.** Dem Schulkatalog der Stadt Solothurn entnehmen wir folgende Notizen. Die vier Knabenschulen wurden besucht von 285 Knaben, 15 weniger als letztes Jahr; die 4 Mädchenschulen von 313 Mädchen, ganz gleichviel wie letztes Jahr. Zusammen zählt also die Stadt 598 Schulkinder. — Eine außerordentliche, auffallende Erscheinung bieten die Bemerkungen des Katalogs zur Sekundarschule. Die obere Klasse derselben zählt 8 Schüler, fünf weitere Schüler traten im Verlaufe des Schuljahres aus; die untere Klasse zählt bei 11 Schülern 12 weitere während des Jahres Austretende. (!) —

— Die Gemeinde Densingen hat ihre Zufriedenheit mit den Leistungen ihres Lehrers der 2. Schule durch eine Vermehrung der jährlichen Besoldung um 150 Fr. bezeugt; sie hat ferner eine zweite Lehrerin für die Arbeitsschule angestellt, weil Letztere wirklich 91 schulpflichtige Mädchen zählt.

**Graubünden.** In Chur sind einige zwanzig Familienväter zusammengetreten, um mit den nöthigen ökonomischen Mitteln und unter Leitung tüchtiger Lehrkräfte ein bündnerisches Töchterinstitut in's Leben zu rufen, das mit der Zeit für die bündnerischen Mädchen das werden soll, was die Kantonschule für die Knaben, nämlich eine den Bedürfnissen des Volkes angepasste höhere Bildungsanstalt.